



Alle Farben und alle Altersklassen vertreten: Das Feld beim Bad Berleburger Citylauf nach dem Startschuss zum Hauptlauf über 10 Kilometer.

FOTO: FLORIAN RUNTE

Entscheidung erst in der Schlussrunde

W40-Europameisterin Christl Dörschel muss im Duell mit Franziska Espeter mächtig beißen. Organisatoren des Bad Berleburger Citylaufs sind zufrieden

Von Florian Runte

Bad Berleburg. Die weit angereisten „Prämienjäger“ fehlten am Sonntag beim Bad Berleburg Citylauf – und so war der Mann des Tages diesmal ein Läufer aus der Region. Kilian Schreiner vom ASC Breidenbach setzte sich auf der flachen und schnellen Laufstrecke durch die Bad Berleburger Innenstadt in 32:59 Minuten durch.

Auf den ersten 200 Metern lief Sebastian Weber (TuS Deuz) mit einem Start-Sprint noch lachend nebenher, bis zum Ende der ersten Runde (2 Kilometer) blieb der Lokalmatador und spätere Zweite, Medhanie Teweldebrahn (19), noch an seinen Fersen – dann lief Schreiner auf und davon.

Er ist eigentlich auf der Bahn unterwegs, lief die 5000 Meter kürzlich unter 15 Minuten und will



Große Motivation bei den Kindern, großes Interesse bei den Zuschauern: Der Schulstaffellauf (im Foto die Grundschulen) hat sich bewährt. FOTO: BASTIAN GREBE

mittelfristig wieder an seine Bestzeit über 10 000 Meter anknüpfen. Die liegt bei 30:00,08 Minuten und brachte den 25-jährigen Hinterlä-

der 2017 auf Platz 10 der Deutschen Bestenliste über diese Distanz, ehe es in diesem Jahr verletzungsbedingt überhaupt nicht gut

„Dort ist mehr Platz und die Zuschauer haben es weniger weit.“

Michael Boer, LG Wittgenstein, will das Ziel künftig wieder an den Marktplatz verlegen

lief. Kaum zu glauben, aber wahr: Nach vielen Verletzungen brachten Schreiner neue Schuhe wieder in die Spur. „Der neue Satz Schuhe hat viel verändert. Auch als routinierter Läufer darf man die einfachen Dinge nicht vernachlässigen“, sagt Schreiner.

Spannend wurde es hinter ihm erst im Kampf um Platz 3, bei dem sich Arne Fuchs (TSG Helberhausen) in 36:18 Minuten vor Christopher Bräm (Uni Bonn) behauptete. Fünf Sekunden dahinter sprinteten zwei Erndtebrücker, wobei sich Torben Henrich zeitgleich vor Jurij Propp behauptete.

Rückkehr auf Marktplatz geplant

Den Frauen-Siegerpokal holte sich Christl Dörschel (SG Wenden) in 38:04 Minuten. Die Athletin aus Marienheide, Deutsche Meisterin und Europameisterin über 10 Kilometer in der W40, musste allerdings mächtig beißen, um sich auf der Schlussrunde vor Franziska Espeter zu behaupten. Die Bad Laaspherin hatte zur Mitte des Rennens die Führung übernommen, konnte sich aber nicht entscheidend absetzen.

Kein Problem war übrigens die durch Bauarbeiten auf dem Marktplatz leicht veränderte Streckenführung. Auch die einige Meter von Start und Ziel entfernte Siegerehrung im Rathausgarten wurde gut angenommen. Michael Boer von der LG Wittgenstein: „Wir waren zufrieden. Wenn die Bauarbeiten abgeschlossen sind, gehen wir mit dem Ziel aber wieder auf den Marktplatz zurück. Dort ist mehr Platz und die Zuschauer haben es weniger weit.“ Mit knapp 500 Teilnehmern verfehlte der Lauf die Starterzahl aus 2017 nur knapp.

So entstand „FlippFloppJoggerSchock“

Eine motivierte Läufergruppe, die keinem Verein angehören will

Dieser Zieleinlauf machte Eindruck. Nicht nur, weil Chantal Klinkhammer den 5-km-Lauf als erste Frau nach 20:40 Minuten mit einigen Metern Vorsprung auf Mattea Mittler (Weißbachtal) beendete, sondern auch, weil die 23-jährige Netpherin vergleichsweise elegant den Zielkanal passierte.

Pilotenbrille auf der Nase, knallgelbes Top, quietschbunte Schuhe und ein Laufstil, der Leichtigkeit und Lässigkeit vermittelt. Wie sollte es auch anders sein bei einer Sportlerin, die unter dem Teamnamen „FlippFloppJoggerSchock“ an den Start geht. Flip-Flops, die brasilianische Variante der Bade sandale, stehen laut Werbung für Jugendlichkeit und Lebensfreude.

„FlippFloppJoggerSchock“, in Bad Berleburg durch fünf Athleten vertreten, ist seit drei Jahren fester Bestandteil des Starterfelds bei der Rothaar-Laufserie und hat schon einige Streckensprecher ins Schwitzen und Straucheln gebracht. Bei der Frage, wie dieser Name zustande gekommen ist, muss Klinkhammer, deren Zeit in der Kreisbestenliste für einen Top-



Chantal Klinkhammer von „FlippFloppJoggerSchock“ auf dem Weg in Richtung Ziel. FOTO: BASTIAN GREBE

Five-Platz gut wäre, lachen: „Das weiß ich auch nicht. Den Namen hat mein Freund eingeführt.“

Kevin Roth, der schon eine Minute vorher auf Platz 10 der Männer ins Ziel kam, gibt Aufschluss. „Wir sind kein eingetragener Verein, sondern eine kleine Gruppe motivierter Läufer, zu der natürlich jeder eingeladen ist. Entstanden ist der Name aus der Not.“

Hintergrund: Die Meldung zu Läufen erfolgt heutzutage online – und dort ist das Feld „Verein“ ein Pflichtfeld. „Weil uns ‚Ohne Verein‘ zu langweilig war und wir uns mit einem anderen Namen identifizieren wollten, ist das nach längerer Überlegung herausgekommen“, sagt Roth und erklärt: „Wer sich vorstellt, einen Lauf in FlipFlops zu absolvieren, dem sollte der Schock anzusehen sein.“

Dass der Jux der Gruppe irgendwann eine Eigendynamik entwickelte, war quasi unvermeidlich. Roth: „Die letzten Meter der Serie in Helberhausen werden wir auch dieses Jahr wieder in FlipFlops laufen, um unserem Namen gerecht zu werden.“

Eine Fotostrecke zum Lauf gibt es im Internet unter www.wp.de/citylaufbb